

Bericht von der Synode der Moravian Church in South Africa (MCSA) mit Powerpoint auf der Herbsttagung der Landessynode am 22.10.08

Verehrte Synodale, Frau Präsidentin Fleckenstein bat mich Ihnen von der Synode der MCSA in Südafrika zu berichten.

Folie 1

Die Synode tagt nur alle vier Jahre – die MCSA wurde gleich nach Ende der Apartheid aus zwei Kirchen vereinigt, die zuvor getrennt waren in coloured and black churches, also aus den so genannten farbigen und schwarzen Gemeinden.

Folie 2

Hier sehen wir das Präsidium der Synode. Der Vorsitzende Bruder Appel – er führte ein strenges Regiment. Es gab strenge Verhaltensregeln z.B. zur Abwesenheit aus dem Plenum und Regeln zur Safe Journey.

Die Synode hat 163 Mitglieder aus allen Gemeinden, aber nur 123 waren stimmberechtigt; die Gemeinden, die ihre Abgaben an die Kirchenleitung nicht einhalten konnten, konnten nicht stimmen. Das ist aufgrund der Verfassung so – das sind natürlich insbesondere schwarze Gemeinden.

Die Sprache ist Englisch. Das ist für alle Synodalen eine Herausforderung, denn sie sind entweder afrikaanssprachig oder xhosasprachig. Im Eifer der Diskussionen musste dann doch oft auf Xhosa übersetzt oder erklärt werden.

Die soziale Kluft ist auch aufgrund der noch nachhaltig nachwirkenden mangelnden Schulbildung aus der Apartheidszeit sehr groß.

Folie 3:

Hier sehen Sie die deutschen Gäste auf der Synode – Dr. Helga Rau vom Zentrum Ökumene für die EKHN, Bernhard Dinkelaker, Generalsekretär des EMS und meine Person für die Evangelische Landeskirche in Baden und Missionsrat des EMS.

Bernhard Dinkelaker hat einen ausführlichen und sehr differenzierten Bericht von der gesamten Synode verfasst, den ich Ihnen bei Bedarf gern weiterleiten.

Folie 4:

Auch die Partnerschaftsgruppe in Heidelberg-Kirchheim war zu Gast mit Simone Knapp, Ingeborg Höhr und Pfarrerin Christiane Drape Müller, hier nicht im Bild.

Folie 5:

Nun zur spannenden Bischofswahl. Hier sehen Sie Bischof Temmers mit Godfrey Cunningham. Er ist bereits im Ruhestand, da die Synode nur alle vier Jahre tagt, sollte nun ein neuer Bischof gewählt werden. Es gibt noch zwei weitere Bischöfe: Bischof Moors und Bischof Ndabambi. Beide gehen in den nächsten beiden Jahren in Ruhestand.

Die erste Frage – sollen zwei Bischöfe nachgewählt werden – einer für den Westen, einer für den Osten, einer für die farbigen und einer für die schwarzen Gemeinden?

Zunächst entschied die Synode sich dafür, nur einen Bischof nachzuwählen. Dann entschied sie, er/sie braucht unbedingt eine 2/3 Mehrheit.

Wer ist wählbar? Grundsätzlich jeder Senior Pfarrer – 15 Jahre im Dienst, ohne Verfehlungen.

Das waren 15 – auch Godfrey Cunningham wäre wählbar gewesen – ich erinnere an die Geschichte von Henry Awasom, ökumenischer Mitarbeiter in Brombach/Lörrach, der zum Moderator der Presbyterian Church in Kamerun gewählt wurde.

12 standen zur Wahl. Es wurden drei Wahlgänge vereinbart. Bereits nach dem ersten Wahlgang schälten sich zwei Kandidaten heraus: Augustin Joemath aus Genadendal und Pfarrer Rüter aus Mamre - ökumenischer Mitarbeiter in Neugnadenfeld/Herrnhuter und Mamre Desaster – Spaltung in der Gemeinde aufgelöst. Beide also gute Kandidaten.

Leider habe ich noch keine Bilder von ihnen. Der Prozess fand am späten Abend in einem relativ dunklen Saal statt und meine kleine Kamera hat das nicht geschafft-

Doch in den beiden folgenden Wahlgängen schafften es beide nicht auf eine Zweidrittel-Mehrheit. Sie bewegten sich beide bei plus minus 60 Stimmen – nicht genug.

Die Spannung im Saal stieg. Wenn die weltliche demokratische Wahl kein Ergebnis bringt, dann schreiten die Herrnhuter zum Los. Sie kennen die biblische Referenz: Die Nachwahl eines Apostels für den ausgeschiedenen Judas, die per Los entschieden wurde ...

Nun geht die Wahl bei der MCSA mit drei Losen: zwei Namen und ein blankes. Blank bedeutet, ein weißer Zettel wird eingelegt.

Die Spannung stieg. Die tragische Vorgeschichte – auch die Wahl von Bischof Moors, der in zwei Jahren in Ruhestand geht, wurde vor vier Jahren per Los entschieden. Damals gab es drei Lose: Bruder Joemath, Bruder Moors und ein blankes – die Wahl fiel auf Moors als Bischof. Nun sollte wieder gelost werden. Das Präsidium bereitete unter den Augen aller die drei großen Lose vor.

Bischof Ndabambi und Bischof Moors sprachen bewegende und ergreifende Gebete – die Bischofswahl wurde in Gottes Hand gelegt...

Wer sollte die MCSA in den nächsten Jahren geistlich leiten? Oder war es Gottes Wille, das es keinen Bischof geben sollte, wenn die Synodalen keinem ihr vollständiges Vertrauen geben würden?

Das Los wurde gezogen, es war blank. Es flossen Tränen – diese nach menschlichen Maßstäben gescheiterte Wahl zeigt die zerrissene Situation dieser Schwesterkirche; sie selbst möchte das überwinden. – Und wir sollten für sie beten und ihre Unterstützung geben.

Ich konnte nach der Wahl Augustin Joemath treffen beim Besuch in Genadenthal. Es war eine bewegende Begegnung für mich, wie dieser Bruder traurig und tapfer diese zweifache Niederlage per Los durch seinen Glauben zu bewältigen versucht. Schließen Sie ihn und Bruder Rüter und die ganze Kirche in Ihr Gebet.